

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 53 (1974)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Kalter Krieg, du bist krepier  
**Autor:** Jewtuschenko, Jewgenij  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338901>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich mit den Forschungsergebnissen und Konzepten des «Club of Rome» auseinanderzusetzen. Die «neue stimme» will dabei dem zweckbedingten Gerede von den Grenzen des Wachstums entgegentreten und konkret die Frage stellen, auf welches Wachstum verzichtet werden soll (etwa auf das der Konzernprofite) und welche Verzichtspredigten nur das Wachstum der Konzerne auf Kosten der Bevölkerung ermöglichen sollen.

Ausser der Arbeit zum Leitthema «USA und UdSSR – Wettrüsten und Gleichgewicht» enthält Nummer 9 der in Stuttgart erscheinenden Monatschrift «*osteuropa*» eine Analyse der Reaktionen von sich nicht an der Macht befindlichen kommunistischen Parteien zum «Fall Solshenizyn». Im weiteren gibt der Beitrag «Religionen in Albanien» Einblicke in die politische Situation in diesem Balkanstaat.

Der Schweizerische Schriftsteller-Verband hat sich entschlossen, sein bis anhin internes Mitteilungsblatt in eine zwei- bis dreimal jährlich erscheinende Publikumszeitschrift umzuwandeln. Im Zentrum der ersten Nummer von «*Welt im Wort*» steht das Referat von alt Nationalrat und Preisüberwacher Leo Schürmann «Politiker und Schriftsteller – ein ungeklärtes Verhältnis». Dieses Votum gab den Anstoss für kurze Stellungnahmen von über dreissig Schriftstellern zur Äusserung Schürmanns, wonach es seit Inglins «Schweizer Spiegel» in unserem Land kaum mehr einen politischen Roman gab. Ergänzend zu dieser äusserst lebhaft geführten Diskussion enthält das Heft einen Aufsatz «Engagement und Opposition» des leider am 4. August verstorbenen Professors Karl Schmid.

Otto Böni

## **Kalter Krieg, du bist krepieri**

Am Puschkin-Postament

sehe ich einen amerikanischen Studenten in Jeans mit Fransen  
und einer abgeschabten Wildledertasche.

Doch es riecht nach Winter – nach überwundenem Winter.  
Sperrangelweit offen die Fenster stehen, blank die Scheiben.

Kalter Krieg, du bist krepieri,  
wenngleich noch manchmal,  
hebt man den Deckel vom Sarge;  
sich aus einer rostigen Schneewehe  
deine sich in uns greifende Hand steckt.

Wir bereiten uns vor für den Sternenweg,  
und rechnen ab, Gott sei Dank,  
mit der Vettel – dem Kalten Krieg,  
und – ich glaube daran – keiner schafft es,  
Amerika mit Russland  
wieder mit eisigem Wasser zu überschütten.

Im schattigen Yellowstone  
gibt es noch wenige Touristen  
aus unserem Mütterchen Russland.  
Doch die Zeit lässt sich nicht zurückspulen:  
Die von Aeroflot werden uns  
nach New York bringen,  
ganz so wie im Taxi.  
Auf dass die Freundschaft  
eine Schule der Weisheit werde  
und keine prinzipienlose Kwasso-Cola,  
sondern zum Wohle aller Staaten dieser Welt.  
Geistige Konzessionen,  
die lehne ich ab.  
Ich glaube an das Gewissen und den Verstand der Erdenbewohner.  
Es weitet sich der Raum,  
und Russen und Ausländer,  
stehen in andächtigem Schweigen am heilig atmenden  
zur Ehre des unbekannten Soldaten für ewig entzündeten Feuer.  
Nicht die Spionin, nicht die Rassistin –  
die Künstlerin aus San Franzisko pinselt im Album ihre Striche.  
Jugendlich ist ihre weizenblonde Locke . . .  
Internationale Entspannung schreitet durch die Strassen von Moskau.  
Die Amerikanerin ist jung,  
etwas erwartet sie vom Leben;  
hübsch ist sie und lustig.  
Sie las Jewtuschenko,  
am Knie hat sie ihren Strumpf heute im Gum zerrissen.  
Wir schreiten über Frühlingswasser mit dem jungen Amerika  
und kräuseln dabei nur ein wenig die Stirn.  
Wir streiten. Im Streit widersprechen wir uns,  
doch dann – ganz sachte – kommen wir einander entgegen,  
und darin liegt kein Widerspruch  
zu den Gesetzen des Klassenkampfes.

Jewgenij Jewtuschenko